

10.03.2019, 13:14 Uhr

NEUE PRODUKTION DES MUSIKTHEATERS LUPE

Verloren in Kangurien: "Wolle im Wasser" feiert Premiere

Von [Uta Biestmann-Kotte](#)

Osnabrück . Um Heimatverlust und Gerechtigkeit geht es in dem Theaterstück "Wolle im Wasser" vom Musiktheater Lupe, das am Samstag auf der Saalbühne im Piesberger Gesellschaftshaus Premiere hatte.

Um 14.50 Uhr sind die Stuhlreihen im Saal bereits gut gefüllt. Während der siebenjährige Nayef die Pappmaché-Figur auf dem Kassierer-Tisch untersucht, knabbert die bald vierjährige Josephine mit Opa und großer Schwester Kekse. Auf einer Bank vor der Bühne vertreiben sich zwei Jungen derweil die Wartezeit mit Plüsch-Schafen.

Um Schafe geht es an gleich auch in dem Theaterstück. Genauer gesagt: um ein Schaf. Um Wolle nämlich, das viele Kindern hier aus dem Stück "Wolle und Gack" kennen. Mit "Wolle im Wasser" hat das Musiktheater Lupe nun ein neues Stück über das redliche Weidentier entwickelt, das an diesem Samstag-Nachmittag im Piesberger Gesellschaftshaus Premiere hat.

Um 15.05 Uhr begrüßt Regisseur und Komponist Ralf Siebenand das Publikum, und dann springt und tanzt auch schon Spielerin Katrin Orth über die Saalbühne. Ob das ein Esel sei, rätselt ein Kind angesichts von Orths grau-zottiger Ohrenkappe. Doch in diesem Stück spielt Orth die Känguru-Dame Lizzy Hüpf aus Kangurien. Die arbeitet als Sachbearbeiterin im "Amt für Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit" und überprüft in ihrem aus Stehuhr, Kartons und Kisten improvisierten Büro (Bühnenbild und Kostüme: Maren Galke) Anträge auf deren Ungerechtigkeitsgehalt. Ist es etwa ungerecht, wenn der ältere Bruder mehr Taschengeld bekommt? Lizzy ist sich da nicht so sicher. Eindeutig ungerecht ist der Fall von Schaf Wolle, das durch heftigen Regen seine heimatliche Wiese verloren hat und nun in Kangurien Unterschlupf sucht. Im Part des wasserscheuen Schafs in grünen Gummistiefeln, das auf seinem Fahrrad-Vehikel die letzten Habseligkeiten mit sich führt, wirkt Darstellerin Tine

Schoch in der Tat äußerst bemitleidenswert. Die Wege, die Wolle fortan durch fremde Straßen und Plätze zurücklegt, hielt Kameramann Christian Streuter für die Produktion in Filmbildern fest, die parallel zur Handlung auf kleinen Bildschirmen laufen.

Suche nach Heimat und Gerechtigkeit - das ist der thematische Schwerpunkt der Story "Wolle im Wasser", die als Tournee-Theaterstück mit Musik für ein Publikum ab vier Jahren konzipiert ist. Um für das Stück die Gefühle von Heimatverlust und Flucht besser nachempfinden zu können, veranstaltete das Musiktheater Lupe bereits im vergangenen Sommer drei Workshops zu Themen wie "Heimat", "Migration" und "Gerechtigkeit", die im Ruller Haus, in der Lagerhalle und im Piesberger Gesellschaftshaus stattfanden und für Interessierte aller Altersstufen offen standen. Dazu kamen Performances im öffentlichen Raum, etwa im DM-Markt in der Großen Straße, auf einem Waggon während des Bergfestes des Gesellschaftshauses oder im Rahmen der Aktion "un-like-home", an der auch Geflüchtete beteiligt waren. Was Kinder als gerecht und ungerecht empfinden, kam zudem bei einem Besuch von Wolle-Darstellerin Tine Schoch in der Grundschule Pye zur Sprache und floss ebenfalls in das Stück ein.

Für Wolle geht es jedenfalls nach 50 Minuten gut aus: Er findet in Lizzy eine Freundin, ist in Kangurien heimisch geworden, und das Publikum spendet herzlichen Beifall.